

## VIENNA SUITE PLUG-IN BUNDLE

# ACHT STERNE ★★★★★★★★



Was hat es wohl zu bedeuten, wenn einer der führenden Anbieter von Orchester-Sample-Libraries völlig unerwartet ein Plug-in-Bundle mit acht Audio-Effekten auf den Markt wirft? Müssen etablierte Effekt-Entwickler nun um ihren Stuhl fürchten, oder handelt es sich dabei nur um ein unbedeutendes Nebenprodukt? – Fragen über Fragen. Willkommen in der Vienna Suite.

von Roman Beilharz

► Das vorliegende Effekt-Bundle der Vienna Symphonic Library (kurz VSL) deckt mit zwei EQs, einem Kompressor, einem Limiter, einem Multiband-Limiter, einem Exciter, einem Analyser und einem Stereo-Panner eine große Bandbreite aller Effekte ab, die man gemeinhin als Track-Inserts, in Subgruppen und beim Mastering benötigt. Der Anteil der Prozesse, welche man eher beim Mastering (Analyser, Limiter, Multiband-Limiter, Master EQ) und der Anteil derer, welche man vorwiegend in Einzelspuren einsetzen wird (EQ, Kompressor, Exciter, Powerpan), halten sich die Waage. Der VSL-Entwickler Martin Saletog und der – offenbar firmenexterne – George Yohng haben es sich zum Ziel gemacht, durch geschickte Strukturierung und Vereinfachung der üblichen Bedienkonzepte und der Gestaltung von modernen, interaktiven Anwenderoberflächen für eine möglichst ideale Ergonomie zu sorgen. Unter der Haube arbeiten alle acht Effekte mit 64-Bit-Präzision – auch auf 32-bittigen Betriebssystemen. Dadurch haben die verwendeten Algorithmen einen sehr großen internen Headroom für eine höhere Rechengenauigkeit bzw. ein Minimum an Rundungsfehlern, was für eine hohe Klangtreue steht. Wo es sich anbietet, stellen die Audio-Effekte vorgefertigte Presets für die Orchester-Samples der VSL zur Verfügung. Der Equalizer bietet

sogar zwei Arten von Presets: Die „Resonance Menu Presets“ bieten nach Soloinstrument oder Ensembles sortiert bis zu fünf voreingestellte Frequenzen, die im Mix Probleme bereiten könnten – ein eher tontechnisch orientierter Ansatz. Die „Character Presets“ dagegen gehen kreativ mit dem spezifischen Klangcharakter des Instruments bzw. der Instrumentengruppe um und verändern hier eher den musikalischen Ausdruck. Doch diese Presets sind auch schon die einzige funktionale Verbindung zur restlichen VSL-Produktpalette; die Vienna-Suite-Plug-ins machen natürlich auch unabhängig von den VSL-Samples und in so ziemlich jedem Host Sinn – ganz wie die populären Bundles von Waves, TC Electronic, UA, Sonnox und anderen. Die Lizenzierung der Anwenderinstallation übernimmt das Licence Control Center von Syncrosoft, wobei man die Wahl hat zwischen einer festen Bindung an einen Computer per eLicenser oder der Aktivierung einer portablen Lizenz auf einem vorhandenen – oder separat zu erwerbenden – Syncrosoft-Dongle.

### Bedienkonzept

Der Look aller Vienna-Plug-ins entspricht der aktuellen VSL-Farbkonzeption und -Typographie; das Design und die Proportionen der Bedienelemente wirken durch und durch

professionell und stimmig – bis hin zur perfekten Lesbarkeit der verwendeten Grafik-Fonts. Sehr hip wirken insbesondere die dunklen, halbtransparenten Preset-Menüs. Trotz allem Schick wurde stets darauf geachtet, dass eine optimale, konsistente und standard-konforme Bedienbarkeit gewährleistet ist: So „hören“ alle Effekte einheitlich auf das Mausrad, ein Doppelklick auf Wertfelder öffnet die numerische Eingabe, per Shift+Drag regelt man Parameter in kleineren Schritten und per Control+Klick setzt man Werte auf ihre Default-Einstellung zurück. Darüber hinaus reagieren die EQs so, wie man es von anderen „paragrafischen“ EQs der Profi-Liga gewohnt ist: Mit zusätzlich gedrückter Shift-Taste wird die Frequenz festgelegt, während Alt den Verstärkungswert fixiert. Mit dem Mausrad stellt man die Filtergüte ein. All dies hat Vorbildcharakter und sorgt für eine perfekte Bedienbarkeit, die sich erfahrenen Anwendern sofort und ohne einen einzigen Blick in das Handbuch-PDF erschließt. Wir haben lediglich einen AB-Speicher zum schnellen Vergleichen von Einstellungen vermisst.

### Analyser

Der Analyser ist ein 120-Band-Spectrum-Analyser mit einigen pfiffigen Features, die man in dieser Form bei der Konkurrenz nicht



Der Analyser der Vienna Suite zeigt optional die lautesten Frequenzen in Form von Notennamen an.



Der Compressor visualisiert sein Regelverhalten anhand einer Wellenform-Darstellung.



In den schicken, halbtransparenten Menüs finden sich sowohl Presets für VSL-Samples als auch für universelle Zwecke.

findet. So sorgt hier der Auto Mode dafür, dass sich die vertikale Pegelansicht stets der Lautstärke des Eingangsmaterials anpasst. Dadurch hat man in jeder Situation einen optimalen Überblick über die aktuellen Pegelverhältnisse. Diese werden wahlweise in Form einer Balken- oder einer Kurvengrafik dargestellt. Ebenso innovativ ist die automatische Tonhöhenenerkennung, welche die lauteste Frequenz des Eingangssignals mit einem Klartext-Notennamen versieht (!). Bei Solo-Instrumenten hat man so stets den Bezug zur harmonischen bzw. melodischen Progression. Zudem können Anfänger damit ideal die Verhältnisse von Frequenzen zu Tönen lernen, was bei Mischung und Mastering enorm wichtig ist. Clever ist auch die Möglichkeit, den Analyser alternativ zur üblichen Stereo-Summierung das Mono-Mitte (M) oder Stereo-Differenz-Signal (S) auswerten zu lassen. Neben einstellbarer Analyse-Präzision (Filter-Flankensteilheit), Ansprech- und Abfallgeschwindigkeit lässt sich der jeweils höchste Wert per Peak-Hold halten. Egal in welcher Einstellung, der Analyser arbeitet stets zügig und ohne störende Latenz: Nützlich. Frisch. Eins-a.

### Compressor

Auffälligstes Merkmal des Vienna-Kompressors ist dessen zentrale Wellenform-Darstellung. Diese visualisiert zweifarbig das Regel-

verhalten der Kompression, sodass man die Pegelverhältnisse und das Regelverhalten – quasi die Sättigung des Prozesses – mit einem Blick erfassen kann. Im Gegensatz zur Wellenform-Darstellung des ergonomisch und klanglich herausragenden Kompressors Pro-C von FabFilter lassen sich die Regelgeschwindigkeiten hier jedoch nur erahnen; wir hätten eine horizontal feinere Auflösung nebst einer Kurvendarstellung für die Pegelbegrenzung vorgezogen. Von solchen kosmetischen Spitzfindigkeiten abgesehen macht der Compressor in jedem unserer Testsignale eine erstaunlich souveräne Figur: Ein druckvoller E-Bass ist ebenso schnell erstellt wie eine kompakte Drum-Subgruppe. Dabei bleibt der Prozess selbst sowohl im Normal- als auch im Opto-Modus sehr neutral, transparent und unauffällig. Erst bei aktivem Fat-Button, welcher eine Sättigungsstufe zuschaltet, bekommt man auf Wunsch auch vordergründigere Ergebnisse für knallige Effekt-Bearbeitungen. Die Integration von drei festen Sidechain-Filtern mit äußerst praktikablen Charakteristiken zeigt, dass sich die Entwickler genau überlegt haben, welche Features man wirklich braucht. So kommt man in 90 Prozent aller Fälle mit den angebotenen Low-Cut, High-Cut und High-Boost-Filtern zu musikalisch sinnvollen Ergebnissen, ohne sich mit langem Geschraube an einer Filterstufe auf-

zuhalten. Die (Auto-)Make-Up-Funktion sorgt dafür, dass man sich über den Ausgangspegel nur selten Gedanken machen muss. Alles in allem ist der Vienna-Compressor genau der Kompressor, den man sich im Host schon immer als hoch qualitatives, universelles „Everyday-Tool“ gewünscht hat. Dem steht nun auch von Seiten des CPU-Bedarfs nichts mehr im Wege; der Prozess wirtschaftet angenehm sparsam mit der Rechenpower.

Anzeige

**Radial™ ProAV2™**  
engineering

Die ProAV2 ist eine passive Stereo DI-Box zur Integration von Audio- und Video Consumer Geräten in eine professionelle Audioumgebung. Durch die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten wird Sie schnell zu einem unentbehrlichen Helfer für alle AV-Dienstleister. Die ProAV2 ist auch als "mono" Variante (ProAV1) erhältlich.

Im Vertrieb von  
**MEGA AUDIO**

[www.megaaudio.de](http://www.megaaudio.de), [www.radialeng.com](http://www.radialeng.com)  
info@megaaudio.de Tel: 0 67 21/94 33 0, Fax: 0 67 21/32 0 46



**Der Equalizer:** Mit fünf parametrischen Bändern, Hoch- und Tiefpaß-Filter und Spectrum-Analyser ist der Vienna Suite Equalizer hervorragend ausgestattet.



**Der Exciter:** Silbrige, frische Höhen oder durchsetzungs-fähige Mitten: Der Vienna Exciter tut seinen Job.



**Der Limiter:** Der Limiter aus der Vienna Suite bietet die Wellenformdarstellung, die wir uns auch beim Compressor gewünscht hätten.

## Equalizer

Bisher waren wir von der Vienna Suite ja schon sehr angetan, aber vollends beeindruckt hat uns erst der super-ergonomische, wunderbar transparente Equalizer. Er bedient sich ähnlich wie Voxengos GlissEQ und CurveEQ, sieht dabei jedoch wesentlich schicker aus und reagiert in jeder Hinsicht so, wie man sich das wünscht. Problem-Frequenzen sind visuell schnell erkannt und mit einigen gezielten Mausbewegungen in Windeseile gebändigt. Besonders erstaunlich ist, wie schnell und präzise dieser EQ reagiert; man kann hier sogar mit der Maus in Echtzeit rasend schnelle Filter-Sweeps zaubern, ohne dass das Plug-in je ins Stottern kommt, Clicks oder andere Artefakte produziert. Bass-Anhebungen gelingen ohne Wummern oder Eindruck von Matschigkeit, die Mitten bleiben klar und definiert und auch in den oberen Höhen klingt dieser EQ stets weich und luftig; selbst extreme Anhebungen klingen nie so harsch wie manch anderer Digital-EQ. Die Güte (Q-Faktor) der High- und Low-Filter in Butterworth-Charakteristik liegt bei festen 0,71, ihre Flankensteilheit ist zwischen 12, 24, 36 und 48 dB/Oktave umschaltbar. Über einen EQ zu reden ist „wie über Architektur zu tanzen“ (frei nach Frank Zappa); sie sollten sich allein wegen dieses Equalizers schon das Demo der Vienna Suite herunterladen.

## Exciter

Ebenfalls mit von der Partie ist ein klassisch aufgebauter Exciter, welcher mehr oder weniger harmonische Obertöne (Color) aus dem Ausgangsmaterial generiert und diesem in einem regelbaren Verhältnis beimischt (Amount). Das Ausgangsmaterial lässt sich mit dem Frequency-Regler in den Höhen bedämpfen (im Prinzip ein klassischer Cutoff-Filter); den Grad der Obertonverzerrung stellt man mit dem Drive-Fader ein. Intern arbeitet dieses Plug-in mit 4-fachem Oversampling und laut VSL „einzigartigen Frequenz-Verzerrungsalgorithmen“, um Aliasing-Artefakte so gering wie möglich zu halten. Was auch immer dies bedeuten mag: Auch hier waren

wir erstaunt, wie natürlich, schillernd und elegant die Texturen waren, die wir mit dem Vienna Exciter zaubern konnten: zumindest bei niedrigen Color-Werten hat dessen Sound niemals auch nur einen Hauch von „Rasierapparat“. Wir wähten diese Effekt-Kategorie schon ganz und gar beim digitalen Alteisen, doch dieser wirklich sehr fein klingende Exciter zeigt deutlich, dass man mit so einem Werkzeug nicht nur Verschlimmbesserungen hinbekommt.

## Limiter

Au weia: Ein Limiter. Dies ist ebenfalls eine Effekt-Kategorie, in der wir schon ziemlich viele wenig überzeugende Debüts erlebt haben. Allzu knifflig scheint es zu sein, eine gute Mischung aus unauffälliger, musikalischer Automatisierung der Steuerzeiten und einem intuitiven Handling hinzubekommen. Doch die Vienna-Entwickler wissen offenbar auch hier, was zu tun ist. Der Vienna Limiter steht in der Tradition des legendären Waves Limiters L1, aufgepeppt um eine mustergültige Wellenform-Darstellung. Diese bietet nun genau die Darstellungs-Optionen, die wir auch beim Kompressor gerne gesehen hätten: Eingangspegel, Ausgangspegel und den Grad der Reduktion in Form einer Kurve. Ansonsten präsentiert sich dieser Effekt rank und schlank und ohne rätselhafte Optionen: Den maximalen Ausgangs-Pegel (Ceiling) einstellen, die Abklingzeit (Release) wahlweise definieren oder per Auto-Modus berechnen lassen, den Schwellwert (Threshold) so weit wie gewünscht herunternehmen – fertig. Klanglich schlägt sich dieser Limiter selbst im Vergleich zu Voxengos bewährtem Elephant 3 und dem teuren Sonnox Oxford Limiter äußerst tapfer. Die Konkurrenz bietet zwar wesentlich mehr funktionale und klangliche Alternativen, klingt jedoch im Endergebnis nicht immer wirklich besser. „Nüchterne Transparenz“ beschreibt das Klangbild in wenigen Worten. Wer nicht ständig Mastering-Jobs mit verschiedenen Stilstiken zu erledigen hat, bekommt hier ein universelles, bedienerfreundliches Werkzeug für alle Fälle.

## Master EQ

Der Master EQ entspricht in der Bedienung und der Basis-Ausstattung weitestgehend dem Standard-Equalizer, doch besitzen die fünf voll parametrischen Bänder hier drei wählbare Filtertypen. Zusätzlich zu den beiden Hoch- und Tiefpass-Filtern ist nun noch ein High- und Lowshelf-Filter mit dabei – insgesamt sprechen wir also von neun Bändern. Durch den Einsatz 4-fachen Oversamplings werden die internen Berechnungen noch präziser, was allerdings auch die Rechenlast deutlich ansteigen lässt. Klarer Fall: Diesen EQ wird man sich in erster Linie in Stereo-Summen und beim Mastering gönnen. Die Filtertypen nennen sich A, B und C, wobei neben dem offenbar auch beim Track-Equalizer verwendeten Typ A der Typ B für detailliertere Ergebnisse im Mitten- und Tiefenspektrum sorgt und Typ C laut Handbuch „ein Standard-Digitalfilter“ ist. Letzteren wird man vermutlich eher selten nutzen, denn A und B haben uns in fast jeder Situation besser gefallen. Auch bei den Shelving-Filtern stehen verschiedene Modi zur Verfügung; Modus A arbeitet wie ein gängiger „Kuhschwanz-Filter“ mit einstellbarer Flankensteilheit, während Modus B mit einer festen Flankensteilheit weniger flexibel ist, jedoch phasentreuer arbeitet und damit etwas neutraler klingt. Der hervorragende Gesamteindruck des Track-Equalizers wird hier nochmals klar getoppt; dieser EQ gehört mit zum Besten, was wir bislang im Bereich Mastering-Equalizer gehört haben. Dabei gehört der Vienna Master EQ weder zu den ganz zurückhaltenden linearphasigen Kandidaten, noch zu den deutlich klangfärbenden aus der „Analog-Emulations-Kiste“. Eine schöner, sehr universeller Mittelweg.

## Multiband Limiter

Der Multiband Limiter ist ein äußerst mächtiger 4-Band-Limiter, dessen vier Wege voll parametrisiert sind. Das bedeutet im Klartext, dass man die Kompressionsstufe jedes Bandes vollständig mit Threshold, Gain, Attack und Release justieren kann; die feste Ratio





**Der Master EQ:** Der Vienna Master EQ ist ein hemmungslos ausgestatteter Luxus-EQ mit allen Schikanen.



**Der Multiband Limiter:** Multiband ist ein mächtiger 4-Band-Kompressor, dessen Bedienung nicht im gleichen Maße begeistern konnte wie die übrigen Vienna Plug-ins.



**Der Powerpan:** Gute Ideen sind einfach: Powerpan positioniert Stereo-Signale intelligenter in der Summe.

## ▶▶ Vienna Suite

Plug-in Bundle mit Equalizer, Kompressor, EQ, Mastering-EQ, Limiter, Exciter, Spectrum-Analyser, Panner und Multiband-Limiter; 64 Bit interne Präzision.

**Klang:** ●●●●

**Flexibilität:** ●●●●

**Design:** ●●●●●

**Ergonomie:** ●●●●●

**CPU-Verbrauch:** ●●●

**Preis/Leistung:** ●●●●●

**Kopierschutz:** Syncrosoft

**Format:** VST/RTAS/AU

**Preis:** 395 Euro

**Internet:** [www.vsl.co.at](http://www.vsl.co.at)

(Demo online erhältlich)

geht vermutlich gen unendlich zu 1 mit einer dezenten Soft-Knee-Kennlinie. Jedes Band lässt sich einzeln solo schalten (S) und deaktivieren (B für Bypass); die numerischen Felder für Gain und Threshold sind als Quasi-Fader neben den Pegelanzeigen jedes Bandes doppelt ausgeführt. Die drei Übergangsfrequenzen sind ebenfalls frei wählbar. Erfahrene Anwender wird diese Ausführlichkeit freuen, wir haben hier jedoch ein wenig von der sonst so erfrischenden konzeptionellen Vereinfachung der übrigen Vienna Plug-ins vermisst. Ein grafischer, kennlinienorientierter Ansatz wie bei Steinbergs Multiband (von Spectrasonics) hätte besser zur Bedienstrategie der Equalizer gepasst. Eine konzentrierte Einarbeitung zum Thema „Möglichkeiten und Risiken des Multiband-Limitings“ ist in diesem Fall dringend empfohlen. Was die klanglichen Resultate und die Flexibilität angeht, glänzt die Vienna Suite auch hier: Gewusst wie, sind hiermit durchsetzungsfähige wohl ausbalancierte Masterings zu erreichen, welche sich im selben Zuge spektraler Unausgewogenheiten der Mischung annehmen. Die gewählte Filterstrategie erzeugt überdurchschnittliche Summensignale mit minimaler Färbung. Ein integrierter Brickwall-Limiter mit definierbarem Ceiling

sorgt dafür, dass keine Verzerrungen entstehen. Wer jedoch ganz und gar vor solchen gefeit sein will, sollte das Output-Ceiling nicht höher als  $-0,5$  dB setzen, denn einen impliziten Schutz vor Intersample-Peaking bietet der Limiter nicht.

### Powerpan

Ein erstaunliches kleines Tool ist der Powerpan, welcher Stereo-Signale viel intelligenter im Panorama positioniert als ein normaler Pan-Pot im virtuellen Mischpult. Letzterer regelt die Signalposition in einem Stereo-Kanal stumpf dadurch, dass er die Pegel der beiden Stereo-Kanäle umgekehrt proportional absenkt. Dadurch verliert man nicht nur am Rechts- oder Linksanschlag die Stereobreite des Signals völlig, sondern schon viel früher. Powerpan funktioniert anders: Hier wird die Positionierung im Stereo-Panorama zusätzlich durch eine Veränderung der Stereobreite des Audiosignals vorgenommen – ähnlich wie bei einem Stereo-Imager. Allerdings findet bei Powerpan keine Basisbreiten-Vergrößerung statt, sondern hier lässt sich die Stereobreite nur zugunsten einer exakteren Positionierung eingrenzen. Zudem ermöglicht das Plug-in ein intelligentes Power-Panning, dessen Intensität sich anhand des Parameters Pan Law zwischen 0 und  $-6$  dB einstellen lässt. Diese Funktionalität ermöglicht es, dass Signale über die gesamte Stereobreite eine konstante Lautheit haben. Ohne die dabei erfolgende Mittenbedämpfung klingen Signale in der Stereo-Mitte stets lau-

ter als auf den Seiten. Man darf sich fragen, warum vorher noch keiner auf die Idee gekommen ist, ein solches Tool bereitzustellen; im Grunde sollte man die klassischen Pan-Pots in jedem aktuellen Recording-Programm durch Powerpan ersetzen.

### Fazit

Viele gute Ideen, eine gelungene Umsetzung und eine beinahe perfekte Darreichungsform machen das Vienna Suite Plug-in-Bundle zu einer dringenden Kaufempfehlung, deren Preis ungefähr dem entspricht, was man bei gängigen Profi-Plug-ins für einen Effekt alleine hinblättern muss. ■

**musikmesse**  
1. – 4. 4. 2009  
[www.musikmesse.com](http://www.musikmesse.com)

**DijjA  
daaada  
AYYY**

 messe frankfurt